

Voices from the Village Court in Medieval England (1996), nutzt die Vf. ab dem Ende des 13. Jh. erhaltene Court Rolls und ergänzende Quellen für Ellington und Upwood, um nach (über)langer methodologischer Einleitung (S. 1–51) weniger die Rechtsstellung und mehr die Verhaltensweisen von Dorfbewohnern vor und nach den großen Pestepidemien 1346–1353 zu untersuchen. Individuelle Besonderheiten der beiden Dörfer sind konsequent ausgeblendet; nirgends findet sich eine Angabe, wo die Orte liegen, geschweige denn eine Karte. Betont wird jedoch in einem eigenen Kapitel „Peasant Names and Peasant Women“ (S. 92–123) die große Bedeutung der Frauen. Ohne auf die ökonomischen Hintergründe genauer einzugehen, heißt es allgemein, das ma. Dorf sei ein Raum gewesen, dessen Bewohner ihre Freiheiten gegen die Grundherrn verteidigten, während ab dem 15. Jh. die Obrigkeit zunehmend das Dorf unterworfen habe. Der Versuch, solch große Zusammenhänge mit konkreten Beispielen zu belegen, bleibt eher vage; doch insgesamt lohnt sich die Lektüre als Anregung für agrargeschichtliche Fragestellungen, für die es in England mit den Court Rolls eine bessere Quellenlage als gemeinhin in Mitteleuropa gibt.

K. B.

Richard BRITNELL, Markets, Trade and Economic Development in England and Europe, 1050–1550 (Variorum Collected Studies Series CS918) Farnham u. a. 2009, Ashgate, XVIII u. 330 S., 1 Abb., ISBN 978-0-7546-5983-9, GBP 85. – Europa außerhalb von England ist in den hier versammelten, zwischen 1966 und 2001 erschienenen 20 Aufsätzen vergleichsweise selten das Thema, abgesehen von zwei Vergleichs-Überblicken mit Italien; der Schwerpunkt liegt auf den lokalen Märkten, nicht auf dem Fernhandel. Beigegeben als Erstpublikation ist ein knapper 7-Seiten-Überblick über „Urban economic regulation and economic morality in medieval England“ und das übliche zusammenfassende Personen-, Orts- und Sachregister.

R. P.

Mark BAILEY, Medieval Suffolk. An Economic and Social History, 1200–1500 (History of Suffolk 1) Woodbridge u. a. 2007, The Boydell Press, XII u. 328 S., Abb., Karten, ISBN 978-1-84383-315-4, GBP 25. – Als ausgewiesener Agrarhistoriker der Region kann der Vf. auf weitreichende Quellenkenntnisse zurückgreifen, die es ihm erlauben, detailliert ausgearbeitete Kapitel zur Landwirtschaft Suffolks vorzulegen. Sieben der zehn Abschnitte bieten vorzügliche Informationen zu den Themen Großgrundbesitz und Güterverwaltung, Bauern, landwirtschaftliche Strukturen, die Landschaft der Grafschaft sowie Agrarwirtschaft. Das durch bäuerlichen Kleinbesitz und – mit wenigen Ausnahmen – durch fragmentierte Adelsgüter charakterisierte Suffolk hatte nur eine kleine landbesitzende Oberschicht, die in ihrer Mehrzahl aus Familien von recht geringem sozialen Status bestand. Hergeleitet wird all dies aus den zahlreich erhaltenen Abrechnungen, Urbaren und Gerichtsakten (manorial court rolls) der Landgüter, die für Teile der Grafschaft systematisch ausgewertet wurden. Informativ sind auch die Abschnitte zur Industrie und dem Warenaustausch, wobei allerdings angemerkt werden muß, daß sich der Vf. ganz auf den regionalen Handel konzentriert und daß diese Sektionen nicht so sorgfältig ausgearbeitet worden sind wie die zahlreichen Kapitel zur Landwirtschaft. Zur Rolle flämischer Einwanderer – die gemeinhin als bedeutende Fak-